

Geibel, Emanuel: An C.G.B (1833)

- 1 Wie sollt' ich, Freund, dich um dein Glück beneiden,
- 2 Schenkt andern andres doch des Himmels Gunst;
- 3 Zwar deines Schlosses Hallen schmückt die Kunst,
- 4 Und deine Diener gehn in Samt und Seiden,

- 5 Von hundert Äckern darfst du Garben schneiden,
- 6 In deinen Forsten ruft des Hirsches Brunst,
- 7 Und tausendstimmig brüllt und blökt und grunzt
- 8 Ein zahllos Herdenvolk auf deinen Weiden;

- 9 Du weißt Arabiens besten Hengst zu zügeln,
- 10 Und dürstet dich's nach edlem Feuerwein,
- 11 So trieft er dir ins Glas von eignen Hügeln.

- 12 Doch gönn' ich dir's. Mit Wen'gem froh zu sein,
- 13 Gab mir ein Gott und gab ein Roß mit Flügeln,
- 14 Und wenn's mich trägt, sind Erd' und Himmel mein.

(Textopus: An C.G.B. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61819>)